

GRÜN

FÜR RODENKIRCHEN

... für einen ökologischen,
nachhaltig wirtschaftenden
und sozialen Stadtbezirk

Das Bezirkswahlprogramm
der GRÜNEN Rodenkirchen
2020–2025



Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.

Mehr GRÜN für den Kölner Süden!

Der Kölner Süden ist vielfältig wie wenige Kölner Stadtbezirke. Es gibt die großstädtischen Veedel und die dörflichen, von Feldern umgebenen Stadtteile. In diesem Spannungsfeld setzen wir uns für die Balance von Urbanität und Freiraum ein. Wir engagieren uns für den Schutz von Naturräumen und suchen Lösungen für eine ökologisch und sozial kluge, nachhaltige Nutzung der Flächen.

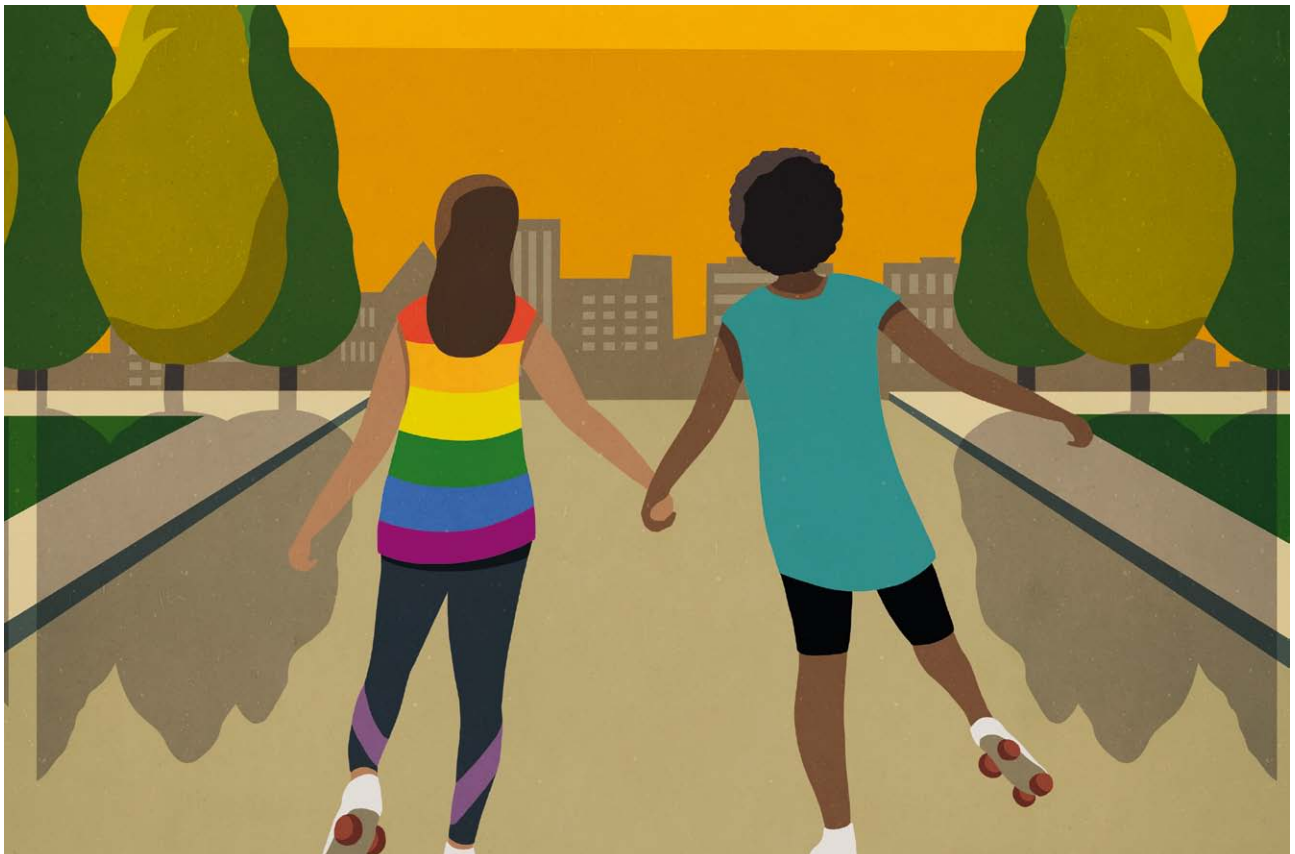
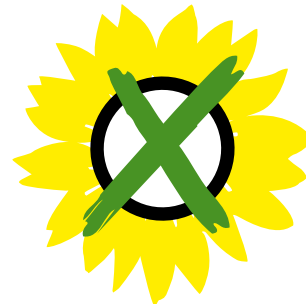
Unser Bezirk bedeutet auch Nachbarschaft und Gemeinschaft von Vierteln mit sehr hohem Lebensstandard bis zu Vierteln, die für Menschen mit geringeren Mitteln ein Zuhause sind. Im Kölner Süden machen wir uns für eine vielfältige, solidarische, offene und tolerante Gesellschaft stark, die Teilhabechancen eröffnet, kulturelle Vielfalt stärkt, Zusammenhalt fördert und Rassismus und Hass entgegentritt.

Die Corona-Krise zeigt uns, wie schnell unsere demokratischen Rechte eingeschränkt werden können. Sie zeigt uns aber auch, wie wichtig es ist, dass unsere Gesundheits-, Sozial- und Bildungssysteme auf das Gemeinwohl ausgerichtet sind. Andererseits lernen wir auch neue Verhaltensweisen, die uns helfen können, dem Klimawandel zu begegnen, wie z. B. Arbeiten im

Homeoffice. Mit Solidarität, Rücksichtnahme, Wachsamkeit und verantwortungsbewussten Akteuren in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung werden wir diese Krise meistern, aus dem Erlebten lernen und unsere Rechte wieder wahrnehmen können.

Die Folgen der Klimakrise werden uns allerdings dauerhaft beschäftigen und zeigen sich auch im Kölner Süden. Wir setzen uns im Bezirk und im Rat mit den Stimmen, die Sie uns geben, mit aller Kraft dafür ein, die Verkehrswende voranzubringen, Naturschutz und ökologisches, energetisch und sozial nachhaltiges Bauen miteinander zu vereinen.

Damit wir die Möglichkeit haben, den Bezirk Rodenkirchen in den kommenden fünf Jahren GRÜNER zu gestalten, bitten wir Sie um Ihre Stimme und Ihr Vertrauen.



Mehr bezahlbarer Wohnraum

Bauland / Frischluftschneisen

Kölns Bevölkerung wächst und wird auch in den kommenden Jahrzehnten wachsen. Hierfür wird neuer Wohnraum benötigt und für diesen neue Flächen. Der Flächenverbrauch durch Versiegelung kann jedoch nicht unbegrenzt weitergehen, denn Köln braucht auch Grün.

Insbesondere als Frischluftschneise haben Grün- und Freiflächen gerade in Zeiten des Klimawandels eine bedeutende Rolle. Solche müssen dauerhaft freigehalten werden, damit eine hinreichende Zufuhr von Frischluft für die Stadt gewährleistet bleibt. Dicht besiedelte urbane Stadtbereiche heizen sich durch den Klimawandel stärker auf als andere Landstriche. Wenn die für Köln so wichtigen Frischluftschneisen nicht dauerhaft vor Bebauung geschützt werden, wird die Erwärmung im Innenstadtbereich, aber auch in den Randbereichen noch extremer ausfallen. Das wird erhebliche gesundheitliche Beeinträchtigungen für die in der Stadt lebenden Menschen nach sich ziehen.

Fest steht, Köln braucht mehr bezahlbaren Wohnraum. Dabei haben wir aber auch eine Verantwortung für die

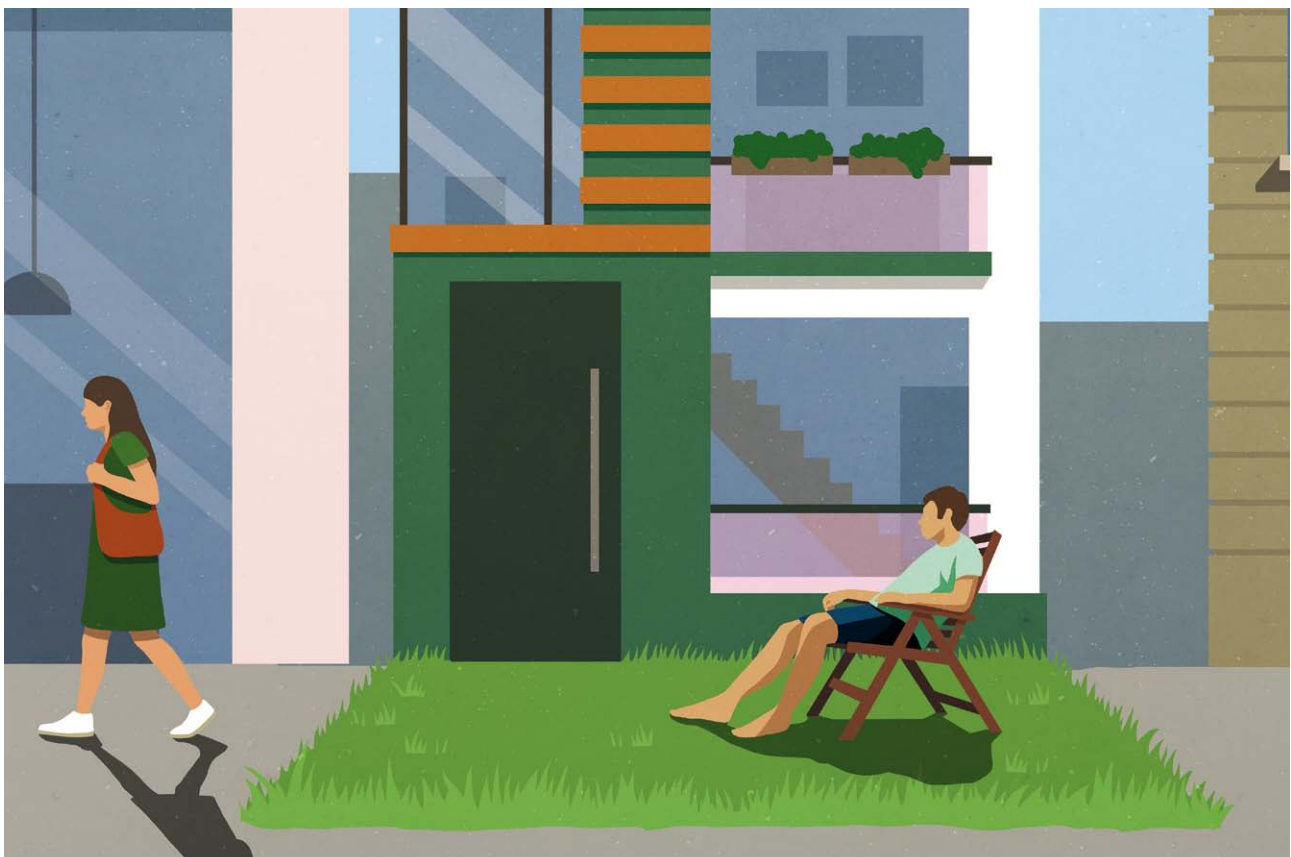
heutigen wie auch zukünftigen Generationen Kölner Bürger. Flächen, die in den nächsten Jahrzehnten zur Bebauung vorgesehen werden, sind mit Bedacht und Weitblick auszuwählen. Gleichzeitig ist sicherzustellen, dass Frischluftschneisen und ökologisch wichtige Natur- und Landschaftsschutzgebiete dauerhaft erhalten bleiben, damit das Leben in der Stadt für uns alle lebenswert bleibt.

Dabei ist für uns klar, dass auch das Wachstum von Köln langfristig auf Grund einer begrenzten Flächenverfügbarkeit endlich ist.

Verdichtung / Geschosswohnungsbau

Unser Bezirk umfasst urbane Stadtgebiete bis hin zu solchen mit quasi-dörflichen Strukturen. Diese heterogene Mischung ist prägend für unsere Stadtteile.

Im Spannungsverhältnis zum Wachstum der Stadt entsteht eine große Herausforderung. Die wenigen vorhandenen Flächen in Köln müssen so genutzt werden, dass mittel- bis langfristig möglichst viel Wohnraum geschaffen wird. Das kann in Teilen durch eine Verdichtung der vorhandenen Wohnbebauung erfolgen, z. B.



durch Aufstockungen, eine kompaktere und dichtere Bebauung oder durch die Erschließung neuer Baugebiete. Ausreichender und bezahlbarer Wohnraum ist nur über Geschosswohnungsbau realisierbar. Fehler, die beim Kölnberg gemacht wurden, dürfen dabei nicht wiederholt werden. Neuer Geschosswohnungsbau hat angrenzende Bebauungen maßgebend zu berücksichtigen und darf diese nicht erdrücken. Eine drei- bis sechsstöckige Bebauung sollte dabei die Regel sein.

Bezahlbarer Wohnraum

Mehr bezahlbarer Wohnraum erfordert ein stärkeres städtisches Engagement im Wohnungsbau. Dieser wird auch in Zukunft in einer Mischung aus frei finanziertem und sozial gefördertem Wohnungsbau erfolgen. Sozial geförderter Wohnungsbau sollte dabei gezielt auch auf städtischen Flächen realisiert werden. Die Umsetzung sollte durch die Vergabe an kommunale und öffentliche Wohnungsbaugesellschaften oder gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaften erfolgen, wobei die Vergabe in Erbpacht, z.B. über einen vergünstigten Erbpachtzins, dem Verkauf grundsätzlich vorzuziehen ist.

Lebenswerte Veedel

Köln braucht keine neuen Trabantenstädte, sondern lebenswerte Veedel. Der Wohnraum in neu ausgewiesenen Baugebieten muss daher so erschlossen werden, dass er über die notwendige und hinreichende Infrastruktur verfügt. Das bedeutet, dass bereits bei Planung neuer Baugebiete u.a. neue Kitas, Schulen, Flächen für Grundversorgung und Geschäfte des täglichen Bedarfs sowie die umfassende Anbindung an den ÖPNV und ein Radwegenetz gewährleistet sein müssen. Busse oder Bahnen müssen spätestens mit Umsetzung neuer Baugebiete im Einsatz sein, um von Anfang an eine zukunftsweisende Alternative für den PKW-Verkehr zu bieten!

Im Stadtbezirk entstehen gerade zwei der größten Wohnbauprojekte der Stadt: Rondorf Nord-West und die Parkstadt Süd. Beide werden den Bezirk, aber auch die gesamte Stadt Köln, für die nächsten Jahrzehnte prägen. Wir wollen auf eine überzeugende und vorausschauende Planung hinwirken, damit eine zukunftsfähige, soziale und umweltschonende Siedlungsentwicklung realisiert wird.



Unsere grünen Ziele für die kommenden Jahre sind:

- Wir setzen uns für die Realisierung von Geschosswohnungsbau auf den neuen Baulandflächen ein.
- Wir fordern den Verzicht auf Ausweisung neuer Einfamilienhaussiedlungen.
- Wir setzen uns dafür ein, dass städtisches Bauland vorrangig an Wohnungsgenossenschaften in Erbpacht vergeben wird.
- Wir fordern stärkeres Engagement im städtischen/öffentlichen Wohnungsbau.
- Möglichst wenig Flächenversiegelung, um Freilandflächen zu erhalten.
- Neue Baulandflächen sind autoarm - und wo sinnvoll - auch autofrei geplant.
- Vor Freigabe neuer Baugebiete sind konkrete Infrastrukturausführungen (ÖPNV, Radschnellwege) sicherzustellen.
- Für neue Baugebiete müssen Kitas, Schulen und Flächen zur Grundversorgung eingeplant und von Anfang an umgesetzt werden.
- Wir empfehlen Quartiersgaragen in neuen Baugebieten.
- Hierbei sollte eine hinreichende Quote von E-Ladestationen festgelegt werden, um unser Ziel einer abgasfreien Mobilität ab 2030 zu erreichen.

Mobilitätswende beim Verkehr

Wir wollen mehr grüne Mobilität – und weniger Abgase, Lärm und Stau!

Einhergehend mit dem Wachstum der Kölner Bevölkerung wächst auch das Verkehrsaufkommen. Gleichzeitig nehmen die Pendlerströme zwischen Köln und dem Umland weiter zu. Auch darum ist in den letzten Jahren der Verkehr in den Stadtteilen im Kölner Süden massiv angewachsen. Pendlerströme und innerstädtischer Verkehr müssen vom Auto weg, hin zu nachhaltiger Mobilität gelenkt werden. Wenn Köln nicht in der Verkehrslawine ersticken soll, ist eine breit angelegte Vernetzung mit den Nachbarkommunen über Rad-schnellwege und den ÖPNV zwingend notwendig. Nur mit einer solchen Verzahnung mit dem Umland kann einerseits Köln-naher Wohnraum erschlossen und gleichzeitig die Grundlage für die umweltverträgliche Umsetzung von Pendlerströmen und innerstädtischem Verkehr gelegt werden.

Ein zusätzlicher Baustein zur Reduzierung der Pendlerströme kann eine stärkere Digitalisierung der Arbeit, z. B. in Homeoffice, sein. Gleichwohl braucht Köln dringend eine Verkehrswende hin zu mehr Rad- und Schienenverkehr, um die CO₂-Emissionen ausreichend zu senken und um Lärm und Schadstoffe zu reduzieren. Dies erreichen wir nur, wenn wir die uns zur Verfügung stehenden Investitionsmittel mit Nachdruck in eine nachhaltige Mobilität lenken. Die Fehler der Vergangenheit dürfen sich nicht wiederholen. Vielmehr wollen wir eine Stadt und Orte, an denen sich Menschen gerne aufhalten und sich gefahren- und barrierefrei in lebenswerten Veedeln bewegen können.

Dies ist eines unserer wichtigsten Anliegen, für das wir Grüne uns seit jeher stark machen.

In den letzten Jahren haben wir viel für eine Mobilitätswende auf den Weg gebracht:

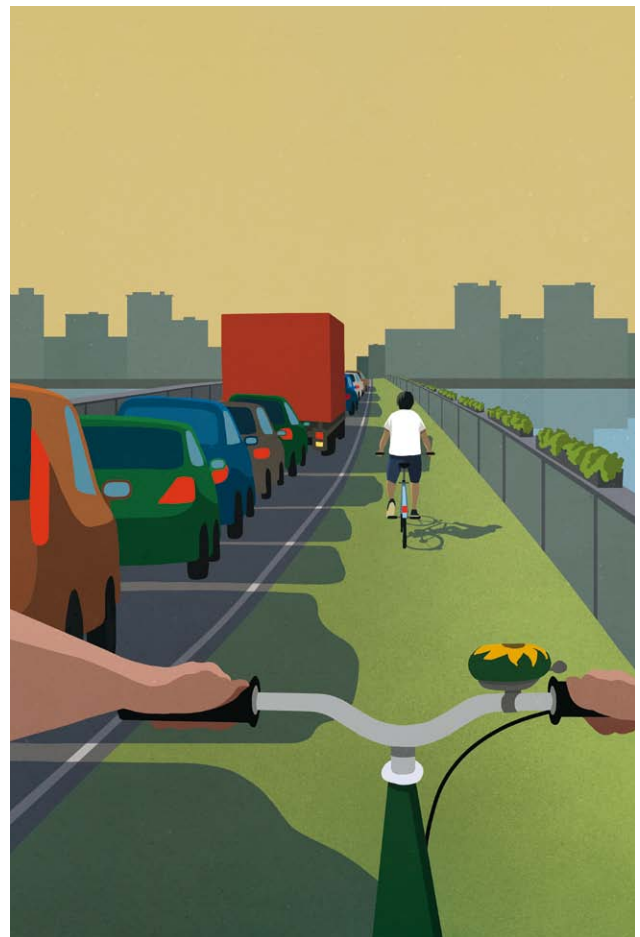
- Besseres Vorankommen für alle Verkehrsteilnehmer durch den Kreisverkehr in Rodenkirchen.
- 10-Minuten-Takt und längere Bedienung (bis 24 Uhr) der Busse auf dem Gürtel.
- Bessere Verbindungen im Nachtverkehr auf den Bus-Linien 132 und 135.
- 10-Minuten-Takt der Linie 142 zwischen Zollstock und Ehrenfeld.

- Inbetriebnahme der Linie 17 zwischen Severinsviertel und Rodenkirchen, später bis nach Sürth.
- Initiative zur Gründung „Runder Tisch Radverkehr“ und „Runder Tisch ÖPNV“ – einem Arbeitsgremium aus Bezirksvertretung und Fachverwaltung.

Unsere grünen Ziele für die kommenden Jahre sind:

Fahrradverkehr

- Um den Radverkehr weiter voranzubringen, ist ein Radwegekonzept für den ganzen Bezirk erforderlich.
- Verstärkte Anlage von „Fahrradzebrastreifen“, an denen Fahrradfahrende Vorfahrt haben.
- Wir fordern ein Radschnellwegenetz, um die südlichen Kölner Stadtteile mit den angrenzenden Kölner Stadtbezirken und Städten (Hürth, Brühl, Wesseling) zu verbinden. Eine komfortable Rad-Rheinquerung über die Südbrücke ist ebenfalls unser Ziel.



- ➔ Für Neubaugebiete, wie z. B. Rondorf Nord-West, sollte eine solche Anbindung bereits im Planungsverfahren umfassend berücksichtigt werden.
- ➔ Das bestehende Radwegenetz im Kölner Süden muss dringend saniert und ausgebaut werden.
- ➔ Wir setzen uns dafür ein, dass die Bödingerstraße zwischen Rondorf und Meschenich perspektivisch, nach Fertigstellung der Entflechtungsstraße, nur für den Fahrrad- und Busverkehr freigegeben wird.
- ➔ Wir setzen uns für ein Angebot von KVB-Leihrädern in allen Stadtteilen ein.
- ➔ Wir sorgen dafür, dass mehr Fahrradstellplätze, z.B. „Fahrradhaarnadeln“ eingerichtet werden und diese an den Bahnhaltepunkten auch überdacht sind.

ÖPNV

- ➔ Wir befürworten die Verlängerung der Linie 13 von Sülz bis Bayenthal.
- ➔ Für die Linie 12 möchten wir eine Taktverdichtung zwischen 23 und 24 Uhr.
- ➔ Die neue Stadtbahn (Linie 5) soll über Rondorf, Meschenich-Süd bis Brühl weitergeführt und die Buslinie 132 dabei als kurzfristige Zwischenlösung bis Brühl verlängert werden.



- ➔ Um den Stadtteil Meschenich besser anzubinden, setzen wir uns für eine neue ganztägige Busverbindung von Meschenich, über den Bahnhof Hürth-Kalscheuren und Zollstock (Zollstockbad und Gesamtschule Zollstock) in die Innenstadt ein.
- ➔ Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass die Buslinien 131 und 134 auch nach 19 Uhr im 10-Minuten- und nach 21 Uhr im 15-Minuten-Takt fahren, damit auch die Außenbezirke eine verlässliche Anbindung an die Straßenbahnlinie 16 und 17 haben und ein Anreiz geschaffen wird das Auto stehen zu lassen.
- ➔ Um Porz und Rodenkirchen zu verbinden, streiten wir für eine Busverbindung über die Rodenkirchener Brücke.
- ➔ Wir setzen uns für eine zukunftsgerichtete Verbindung zwischen den Rheinseiten im Kölner Süden ein. Wir unterstützen den Bau einer reinen Straßenbahn- und Fahrradbrücke im Kölner Süden und die Verlängerung der Stadtbahnlinie zwischen Köln, Sürth, Godorf, Niederkassel bis Bonn.

Rheinquerung

- ➔ Die vom Bund geplante Autobahnbrücke „Rheinspange 553“ ist für uns hingegen inakzeptabel – sie ist Ausdruck einer überholten Verkehrspolitik. Ein Bauwerk in dieser Größenordnung bedeutet für die Menschen in den angrenzenden Stadtteilen eine enorme Lärm- und Schadstoffbelastung, Grundstückswerte sinken, das Verkehrsaufkommen steigt. Darüber hinaus zeigen die Ergebnisse einer Umweltverträglichkeitsstudie, dass äußerst hochwertige Ökosysteme zerstört werden.
- ➔ Einen achtspurigen Ausbau der Rodenkirchener Brücke halten wir für ausreichend.

Auto und motorisierter – Individualverkehr

- ➔ Um Verkehrsknotenpunkte zu entlasten, möchten wir weitere Kreisverkehre, z. B. an den Kreuzungen „Am Feldrain/Sürther Straße“ in Sürth und „Emil-Hoffmann-Straße/Friedrich-Ebert-Straße/Industriestraße (L300)“ in Rodenkirchen.
- ➔ Zur Schadstoff- und Lärmreduzierung sowie zur Steigerung der Verkehrssicherheit fordern wir innerstädtisch eine Regelgeschwindigkeit von Tempo 30 in geschlossenen Ortschaften mit Ausnahme von Hauptverkehrsstraßen.

- ➔ Um den Parkdruck im Ortskern von Rodenkirchen und in Teilen von Zollstock zu verringern, schlagen wir dort Anwohnerparkzonen vor.
- ➔ Hohe Priorität hat für uns der Aufbau von Infrastrukturen und intelligenten Vernetzungen von Verkehrsmitteln, die so rasch wie möglich Anreize für den Ausstieg aus dem motorisierten Individualverkehr

schaffen. Kurzfristig zählt für uns auch die Förderung von Übergangstechnologien, die den CO₂-Ausstoß reduzieren, zu den erforderlichen Instrumenten, um der Klimakrise zu begegnen. Einen maßvollen Ausbau von E-Ladesäulen im öffentlichen Raum befürworten wir ebenso wie den Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur auf der Basis grüner Energie.

Ausbau der schulischen Infrastruktur

Das Bildungsumfeld für unsere Schüler*innen ist eines der drängendsten Themen, das in den nächsten Jahren in unserem Fokus stehen muss. Die Zahl der Schulanfänger wird in den nächsten Jahren erheblich steigen. Die Klassengrößen sind im Durchschnitt bereits an der Kapazitätsgrenze angelangt.

Bei den weiterführenden Schulen ist die Situation an Gesamtschulen besonders dramatisch: Für das Schuljahr 2020/2021 wurden 950 Kinder abgelehnt. Diese Zahl zeigt, wie dringend der Handlungsbedarf schon jetzt ist.

Daher haben Ausbau und Sanierung der schulischen Infrastruktur im Kölner Süden absolute Priorität und müssen so konsequent und zügig wie möglich vorangetrieben werden. Insbesondere der Bau einer neuen Gesamtschule im Kölner Süden muss dabei im Fokus stehen.

Andere Bauvorhaben, wie z. B. der Neubau des Rodenkirchener Rathauses, sind für uns eher zweitrangig – unsere Schüler*innen haben Vorrang!

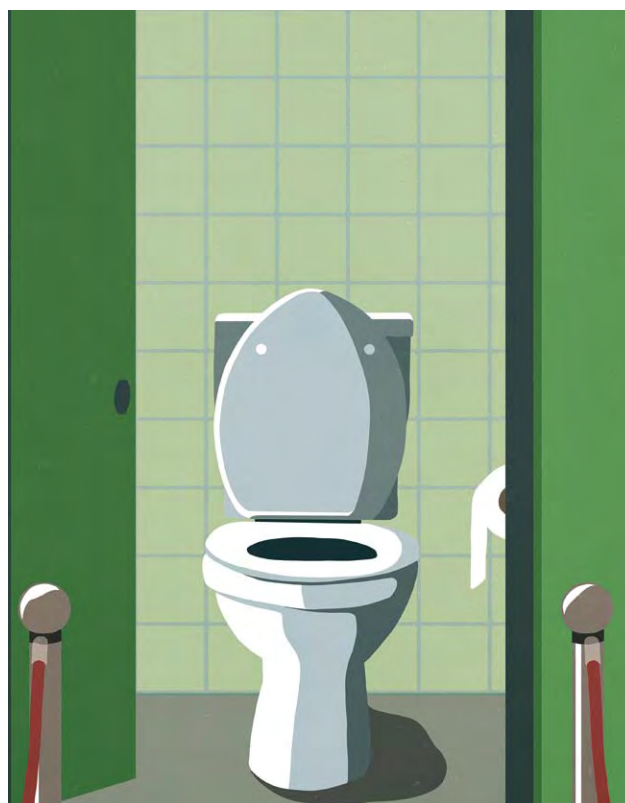
2017 wurde insbesondere auf Initiative der grünen Fraktion in der Bezirksvertretung die Turnhalle des Rodenkirchener Gymnasiums notsaniert. Damit ist die schwierige Situation für die Schule und die Schüler*innen damit jedoch noch lange nicht behoben.

Unsere grünen Ziele für die kommenden Jahre sind:

- ➔ Die zügige Umsetzung neuer Schulbauten, wie z. B.: die neue “Gesamtschule Parkstadt-Süd” auf dem ehemaligen Gelände der DOM-Brauerei in Bayenthal und die Grundschule Gaedestraße in Marienburg.
- ➔ Den im Rat beschlossenen Neubau eines Gymnasiums in Rondorf möchten wir zur erneuten Abstim-

mung bringen, da im Kölner Süden akuter Bedarf an Gesamtschulen besteht.

- ➔ Die Erweiterung der Gesamtschule Rodenkirchen muss zügig vorangetrieben werden.
- ➔ Wir setzen uns für den Ausbau der Grundschule in Meschenich ein, um dem dringenden Platzbedarf für die Betreuung im offenen Ganztags gerecht zu werden.
- ➔ Der Neubau einer Zweifach-Turnhalle für das Rodenkirchener Gymnasium muss (über einen Totalunternehmer) zeitnah umgesetzt werden.
- ➔ Für Neu- und Erweiterungsbauten von weiterführenden Schulen sollte entsprechender Platzbedarf für Ganztagsbetreuung eingeplant werden.



Gutes Leben für alle – Mensch, Tier, Natur

Mit großer Hartnäckigkeit haben wir uns im Bezirk über Jahre hinweg für Umwelt-, Natur- und Tierschutz eingesetzt. Wir haben für den Erhalt und die Ausweitung unserer Naturschutzgebiete wie für den Schutz der Biodiversität gestritten.

Wir haben

- ➔ erfolgreich für die Rücknahme des Ausbaubeschlusses zum Godorfer Hafen gekämpft und so die Sürther Aue als Refugium für geschützte Arten erhalten.
- ➔ zur Rettung der Erdkröten alternative Zufahrten zu den Kleingartenanlagen am Kalscheurer Weiher geöffnet und die Sperrung des Zollstocker Wegs erreicht.
- ➔ uns für den Erhalt von Straßenbäumen und deren Nachpflanzung sowie für das konsequente Anlegen von Ausgleichsflächen eingesetzt und im Stadtbezirk die Einrichtung von Blühwiesen gefördert.
- ➔ eine Überkompensation der entfallenen Straßenbäume auf der Bonner Straße durch zusätzliche Baumanpflanzungen am Verteilerkreis durchgesetzt.
- ➔ die Planungen zur Entflechtungsstraße für das Neu-

baugelände Rondorf Nord-West auf ein ökologisch verträglicheres Maß reduziert, indem die Anbindung an die Hahnenstraße abgewendet wurde. So kann das dortige Naherholungsgebiet erhalten bleiben.

Indem wir Umwelt und Natur bewahren, schützen wir die wichtigste Ressource, die uns und nachfolgenden Generationen zur Verfügung steht. Der Kölner Süden ist in besonderem Maße mit schützenswerten Räumen gesegnet. Diese gilt es im Kampf gegen die Folgen der menschengemachten Klimakrise und für ein gutes Leben zu erhalten.

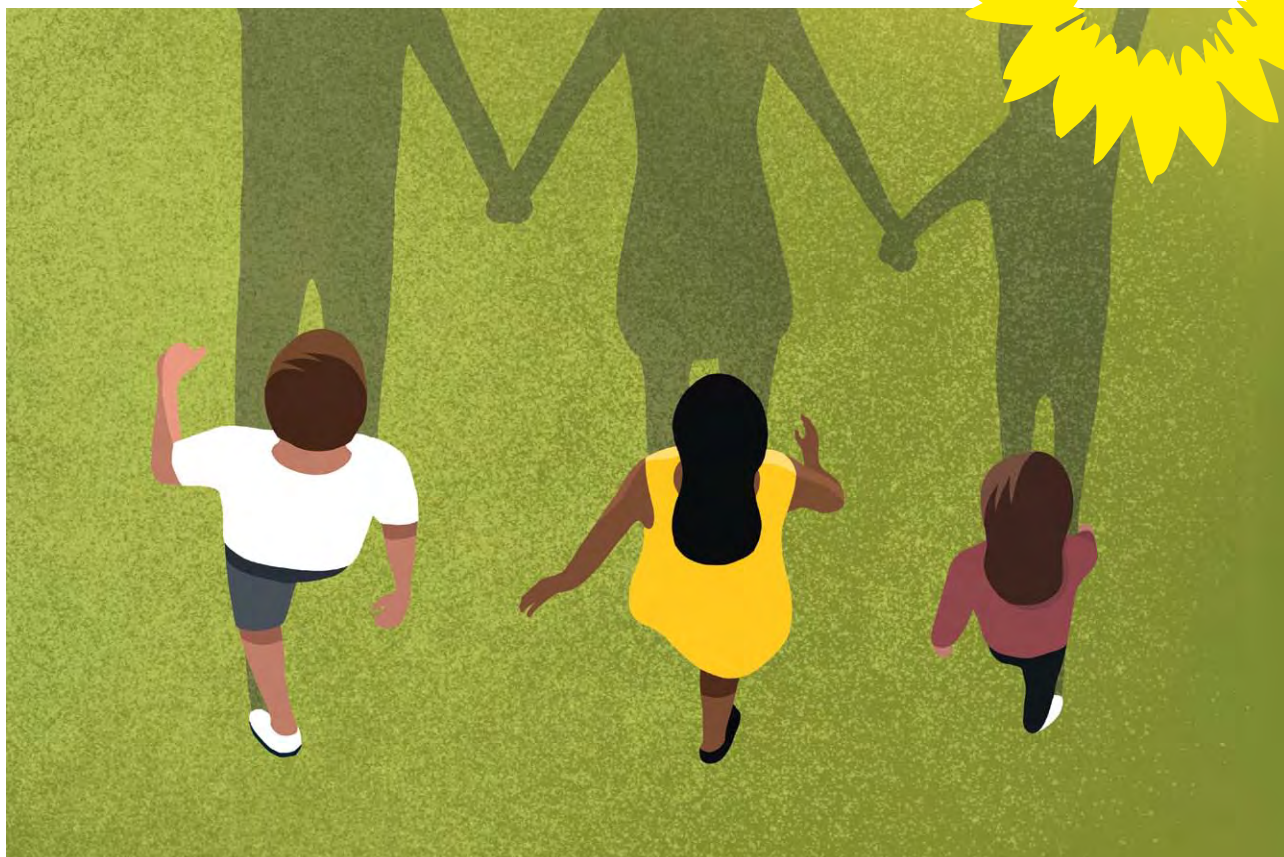
Unsere grünen Ziele für die kommenden Jahre sind:

- ➔ Wir möchten die bestehenden Naturschutzgebiete und geschützten Landschaftsbestandteile stärker miteinander verbinden.
- ➔ Wir setzen uns dafür ein, dass die Sürther Aue durch die Stadt Köln zurückgekauft und das Naturschutzgebiet erweitert wird.
- ➔ Wir haben uns zum Ziel gesetzt, bei Neuverpachtungen von städtischen Ackerflächen im Kölner Süden der biologischen Landwirtschaft Vorrang zu geben.



- ➔ Wir wollen, dass die Nitratwerte im Kölner Stadtgebiet niedrig bleiben und Herbizidbelastungen weiter reduziert werden.
- ➔ Wir suchen nach Wegen, die Verseuchung von Flächen und Gewässern durch Plastikmüll und Mikroplastik im Bezirk einzudämmen, indem wir z.B. Vereine dabei unterstützen, ihre Kunstrasenplätze alternativ zu verfüllen, oder Initiativen fördern, die helfen, Plastik zu vermeiden oder zu beseitigen.
- ➔ Wir räumen dem Erhalt und der Nachpflanzung von Bäumen im Bezirk hohe Priorität ein.
- ➔ Wir wollen Initiativen, wie z.B. Urban Gardening, Finkens Garten, Gemeinschaftsgärten und Essbare Stadt, die sich im Bezirk für den Naturschutz und für Biodiversität einsetzen, unterstützen und fördern.
- ➔ Wir kämpfen dafür, dass die Sanierung von Schäden an Umwelt und Natur, wie z. B. die PFT-Verseuchung durch Löschschaum und der Kerosinsee durch Leckage in Shell-Leitungen im Kölner Süden, nach dem Verursacherprinzip konsequent und so rasch wie möglich umgesetzt wird.
- ➔ Wir streiten für den Erhalt von Kleingärten als grüne Lungen im Stadtgebiet, als Erholungsraum für die Bürger*innen und strukturreiche Flächen für zahlreiche Insekten, Vögel und andere Kleintiere.
- ➔ Wir werben dafür, dass jede und jeder Einzelne im Rahmen seiner Möglichkeiten, etwa durch die Gestaltung des eigenen Gartens oder die Vermeidung von Ressourcenverschwendung, dazu beiträgt, dass unser Bezirk nicht nur den Menschen, sondern auch den Mitgeschöpfen Lebensraum bietet.

Lassen Sie uns den Bezirk Rodenkirchen in den kommenden Jahren gemeinsam GRÜNER gestalten. Geben Sie uns Ihre Stimme und Ihr Vertrauen!



Unsere Kandidat*innen für die Bezirksvertretung



Platz 1:
Dr. Traude
Castor-Kursiefen
Angestellte,
wohnt in Meschenich



Platz 4:
Oliver Karim Ismail
Rechtsanwalt,
wohnt in Rodenkirchen



Platz 2:
Manfred Giesen
Rentner,
wohnt in Sürth



Platz 5:
Bodo Schmitt
Küster,
wohnt in Zollstock



Platz 3:
Carolin Ramrath
Dolmetscherin und
Dozentin,
wohnt in Rodenkirchen



Platz 6:
Inga Krautz
Eventmanagerin,
wohnt in Bayenthal

Wir werden uns für einen ökologischen, toleranten und bunten Kölner Süden einsetzen! Für Anregungen haben wir ein offenes Ohr und freuen uns über Interessierte, die unsere Arbeit im Stadtbezirk Rodenkirchen mitgestalten wollen.

Mehr zu unserem Wahlprogramm und aktuellen Positionen, sowie Termine der Rodenkirchener GRÜNEN finden sich unter:

www.gruene-rodenkirchen.de

und bei Facebook:

www.facebook.com/groups/274365587368/



Kontakt

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Ortsverband Rodenkirchen
Ebertplatz 23
50668 Köln
Tel 0221-7329854
E-Mail: ov2@gruenekoeln.de
www.gruene-rodenkirchen.de

Impressum

Herausgeberin: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Ortsverband Rodenkirchen
Layout: Dietmar Putscher
Illustrationen: Malte Müller

Kommunalwahl NRW und OB-Wahl

Alle in Köln lebenden EU-Bürger*innen ab 16 Jahren haben drei Stimmen:

 **Bezirksvertretung Rodenkirchen**

 **Rat der Stadt Köln**

 **Oberbürgermeister*in**

